

## **56. Brandenburger Regionalgespräch „Von Tesla lernen? Großprojekte zwischen Beschleunigung und Beteiligung“**

### **Vortrag**

#### **Akzeptanz durch Beteiligung – Regionalplanung und Regionales Energiemanagement im Dialog**

Die Regionale Planungsgemeinschaft (RPG) Oderland-Spree hat seit 1993 die Pflichtaufgabe, Regionalpläne für die Planungsregion Oderland-Spree aufzustellen, fortzuschreiben, zu ändern und zu ergänzen. Die Planungsregion umfasst die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) sowie die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree.

Im Fokus der Arbeit der Regionalen Planungsstelle Oderland-Spree steht aktuell der Teilregionalplan „Erneuerbare Energien“. Mit diesem setzt die Regionale Planungsgemeinschaft die Vorgaben des Bundesgesetzgebers zum Ausbau der Erneuerbaren Energien inklusive Flächenziele aus dem Jahr 2022 um. Der Regionalplan weist Vorranggebiete zur Windenergienutzung in der Planungsregion aus und enthält ein Kriteriengerüst für die Steuerung von Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen auf kommunaler Ebene. Der Regionalplanentwurf wurde auf der Regionalversammlung am 29.01.2024 ohne Gegenstimmen beschlossen und befindet sich seit dem 11.03.2024 im öffentlichen Beteiligungsverfahren. (<https://www.rpg-oderland-spree.de/regionalplaene/sachlicher-teilregionalplan-erneuerbare-energien>).

#### **Planung und Partizipation zur Steuerung der Windenergienutzung**

Aus früheren Beteiligungsverfahren der Regionalen Planungsstelle zur Windenergienutzung Oderland-Spree kann resümierend geschlussfolgert werden, dass frühzeitige informelle Beteiligungsprozesse und ein gesteuerter Wissenstransfer von zentraler Bedeutung sind, um die Akzeptanz des Ausbaus der Erneuerbare Energien vor Ort zu erhöhen.

Bereits im Zuge der Beteiligungsverfahren zur Fortschreibung des Regionalplanes in den Jahren 2012 bis 2018 wurden frühzeitig kommunale Windplandialoge durchgeführt. Darüber hinaus bestand bei elementaren Interessenskonflikten vor Ort auch das Angebot zur Durchführung dialogorientierter Mediationsveranstaltungen durchgeführt.

Der kommunale Windplandialog, d. h. die frühzeitige Einbeziehung der Gemeinden und der betroffenen Öffentlichkeit, führte zu einer Versachlichung der Diskussion, zu einer Stärkung der kommunalen Gestaltungsspielräume (Bauleitplanung) und zu einer Erhöhung der Akzeptanz an der Steuerung und dem Ausbau der Windenergienutzung in der Planungsregion Oderland-Spree

Die Regionalplanung hatte seit Inkrafttreten des EGG 1998 die Aufgabe, die Windenergienutzung über Eignungsgebiete mit Ausschlusswirkung im Außenbereich raumverträglich zu steuern. Dies erfolgte in der Region Oderland-Spree über die rechtskräftigen sachlichen Teilregionalpläne „Windenergienutzung“ von 2004 und 2018. In den Teilregionalplänen wurden flächenscharfe Festlegungen für den Ausbau der Windenergienutzung getroffen. Ausschlaggebend für die Gebietsausweisung mit Ausschlusswirkung war die Mehrheitsentscheidung in der Regionalversammlung. Die Kommunen waren an diese Vorgaben gebunden

und hatten nur eingeschränkte bauleitplanerische Handlungsspielräume sowohl innerhalb als auch außerhalb der Windeignungsgebiete.

Das Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus der Windenergieanlagen an Land (Wind-an-Land-Gesetz), die Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz, im Baugesetzbuch und im Raumordnungsgesetz sowie das Brandenburgische Flächenzielgesetz (BbgFzG) haben den Rechtsrahmen für die Steuerung der Windenergienutzung erheblich verändert. Die Ausschlussplanung bzw. Negativplanung über Eignungsgebiete wird seit 2022 durch eine Angebotsplanung über Vorranggebiete ohne Ausschlusswirkung abgelöst. Eine Positivplanung über Regionalpläne, die verknüpft ist mit einem Flächenziel und einem zeitlichen Rahmen, ermöglicht eine Beschleunigung des Planungsprozesses und schafft ein grundlegend verändertes Rollenverständnis zwischen Region und Kommune in Bezug auf die Steuerung der Windenergienutzung.

In Folge des energiepolitischen Paradigmenwechsels wurden 2022 die „Energiegespräche“ durch das Regionale Energiemanagement Oderland-Spree unter der Schirmherrschaft der Landräte der Planungsregion gestartet. Bei den Gesprächen mit den kommunalen Vertretern auf Ebene der Bürgermeister und Amtsdirektoren, der Orts- und Gemeindevorsteher und Mitglieder der Kreistage konnte weitreichend über die grundlegend geänderte rechtliche Lage in Bezug auf die Steuerung der Wind- und Solarenergienutzung aufgeklärt werden.

In dem ergebnisoffenen Dialog standen nicht nur die rechtlichen Anforderungen zur Energiewende auf europäischer und nationaler Ebene im Fokus, sondern auch regionale und kommunale Herausforderungen und wie diesen begegnet werden kann. Die „Energiegespräche“ wurden zugleich von der Regionalen Planungsstelle genutzt, um die Methodik und den aktuellen Planungsstand zur Neuaufstellung eines Sachlichen Teilregionalplans „Erneuerbare Energien“ vorzustellen und zu diskutieren.

Auffällig dabei war, dass die Veranstaltungen im Berliner Umland davon geprägt waren, strategische Instrumente der Energiewende zu kommunalen Liegenschaften anwenden zu können. Im ländlichen Raum hingegen kam es zu konkreten Fragestellungen zur raumverträglichen Steuerung und kommunalen Wertschöpfung zu Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen und zur Windkraft. Das Regionale Energiemanagement Oderland-Spree unterstützt daher gezielt das Projekt „Weiterbildungs- und Unterstützungskonzept für Gemeinden der Region bei der Umsetzung von Vorhaben im Bereich erneuerbarer Energien“ der LAG Märkische Seen.

Zusätzlich zu den „Energiegesprächen“ wurden als proaktive, frühzeitige Initiative des Regionalplanverfahrens im Sommerhalbjahr 2023 in der Planungsstelle Kommunalgespräche mit den Amtsdirektoren und Bürgermeistern zu den geänderten rechtlichen Rahmenseetzungen und den in Folge anhand einer einheitlichen gesamtträumlichen Methodik ermittelten potenziellen Vorranggebiete Windenergienutzung durchgeführt. Erörterungstermine in der frühzeitigen Planungsphase wirken vertrauensbildend und deeskalierend, sofern Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen und Bürger erkennbar sind.

Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsverfahrens bleiben die Regionale Planungsstelle und das Regionale Energiemanagement im Dialog mit den kommunalen Vertretern und interessierten Bürgern und Bürgerinnen, um die Akzeptanz gegenüber einem verbindlichen Regionalplan herzustellen. Eine Beschleunigung von Planverfahren wäre anzustreben, insbesondere dann, wenn die Gefahr besteht, dass die Planungsziele in der Zwischenzeit unterlaufen werden.

Kontakt: Wolfgang Rump, Leiter Regionale Planungsstelle Oderland-Spree  
Tel. 03361/598 02 44; rump@rpg-oderland-spree.de